

Vom Pionier zum Marktführer

Betreiber-gesellschaft des Industrieparks Höchst feiert 25jähriges Bestehen

Infraser Höchst wird 25 Jahre alt: Im Jahr 1997 ist die Betreiber-gesellschaft des Industrieparks Höchst an den Start gegangen. Was in Folge der Umstrukturierung der ehemaligen Hoechst AG im Frankfurter Stammwerk und an drei weiteren Standorten als Experiment begann, hat sich längst als erfolgreiches Geschäftsmodell in der Branche etabliert: Professioneller Standortbetrieb mit allen Services entlang der Wertschöpfungskette von Chemie- und Pharmafirmen, die sich an Standorten mit spezieller Infrastruktur auf ihr jeweiliges Kerngeschäft sowie Forschung, Entwicklung und Produktion konzentrieren können. Mit Experten-Know-how und hocheffizienten Strukturen stärkt Infraser Höchst die Wettbewerbsfähigkeit der international agierenden Standortgesellschaften. 25 Jahre Infraser Höchst – eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte.

Erfolg lässt sich am besten an Zahlen ablesen: 8 Mrd. EUR – das ist die Summe der Investitionen, die von den Standortgesellschaften in den vergangenen 20 Jahren im Industriepark Höchst investiert wurden. Produktionsbetriebe, Forschungseinrichtungen und Infrastrukturanlagen wurden gebaut und modernisiert. Kein anderer Chemiestandort in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahrzehnten so dynamisch entwickelt wie der Industriepark Höchst.

Weitere Zahlen: 90 Unternehmen, 22.000 Mitarbeitende. Die Zahl der Standortgesellschaften hat sich insbesondere in den ersten Jahren nach der Öffnung des

ehemaligen Hoechst-Stammwerks für konzernfremde Unternehmen sprunghaft entwickelt. Immer mehr Unternehmen suchten die perfekten Rahmenbedingungen für Forschung, Entwicklung und Produktion, und gerade für kleine Firmen und Dienstleister ist die Nähe zu großen Konzernen sehr interessant. So hat sich das Stammwerk zum Netzwerk entwickelt – es gehört auch zu den Standortvorteilen, dass man sich mit Beschäftigten anderer Unternehmen auch unkompliziert in der Kantine treffen kann und kurze Wege hat.

Kurze Wege sind auch ein wichtiges Stichwort für international agierende Unternehmen: Die Nähe zum Frankfurter Flughafen, zehn



Vor 25 Jahren ist Infraser Höchst als Betreiber-gesellschaft des Industrieparks Höchst gestartet.

Autominuten vom Standort entfernt, gehört zu den wichtigen Erfolgsfaktoren des Industrieparks Höchst, der darüber hinaus über hervorragende Logistikanbindungen verfügt. Da ist der Main als Wasserstraße – der Industriepark verfügt über eine eigene große Hafenanlage, die zum Trimodalport ausgebaut wurde und die Vernetzung der Verkehrsträger

Schiene, Straße und Wasserstraße ermöglicht. Der Standort ist an das Schienennetz der Deutschen Bahn AG angeschlossen und verfügt über 57 km werksinterne Gleisanlagen. Und durch die Lage im Herzen des Rhein-Main-Gebiets sind auch die Autobahnanbindungen so gut wie sonst fast nirgendwo in der Republik. Der Erfolg des Industrieparks Höchst

ist untrennbar verbunden mit der Entwicklung von Infraser Höchst als Betreiber-gesellschaft. Mit einem umfangreichen Leistungsportfolio unterstützt das Unternehmen, das 2.700 Mitarbeitende beschäftigt, die Unternehmen am Standort umfassend und bedarfsorientiert. Energieversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung, Umweltschutzservices,

Facility Management, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Sicherheit, Logistik, Prozesstechnik, Aus- und Weiterbildung – das Serviceangebot von Infraser Höchst gewährleistet den optimalen Support für die produzierenden und forschenden Unternehmen im Industriepark Höchst.

Auch außerhalb des traditionsreichen Standorts vertrauen viele Unternehmen auf das Know-how von Infraser Höchst. In verschiedenen Arbeitsgebieten sind die Infraser-Mitarbeitenden bundesweit tätig und als Experten gefragt. Insbesondere die Facilities Services von Infraser Höchst bringen ihre Kompetenz an verschiedenen Standorten vor allem im Auftrag von Chemie- und Pharmafirmen ein, die Umweltschutz-Spezialisten sind im gesamten Bundesgebiet tätig, Infraser Logistics ist in mehreren Chemie-parks aktiv. Die Tochtergesellschaft Pro-vadis bildet für viele externe Kunden aus und ist auch am Standort Marburg aktiv.

In Summe hat die Infraser Höchst-Gruppe im Jahr 2021 rund 1,1 Mrd. EUR Umsatz erwirtschaftet, mehr als im Vorjahr. Auch das ist ein Beleg für die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens, das im 25. Jahr seines Bestehens beste Aussichten für die Zukunft hat. ■

Ein Standort voller Power

Dynamische Entwicklung im Industriepark Höchst – viele Investitionen der Standortgesellschaften

Im Industriepark Höchst gibt es immer wieder Baustellen: Die rund 90 Standortgesellschaften investieren kontinuierlich in Anlagen und Gebäude, realisieren Modernisierungs-, Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen. Als Standortbetreiber-gesellschaft investiert Infraser Höchst vor allem in die Infrastruktur, die auf den speziellen Bedarf der Chemie und Pharmaunternehmen ausgerichtet ist und die einen wesentlichen Erfolgsfaktor für den dynamischen Standort darstellt. Denn moderne, technisch anspruchsvolle und vor allem hocheffiziente Strukturen stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Standortgesellschaften.

In den vergangenen Jahren hat Infraser Höchst insbesondere die Energieversorgung weiterentwickelt. Da die Energiekosten in der Chemie-industrie einen wesentlichen Teil der Produktionskosten ausmachen, sind hier hocheffiziente Prozesse besonders wichtig, um Kostenstrukturen im Interesse der Kunden zu optimieren und als Standort auch im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig zu bleiben.

Aktuell investiert Infraser Höchst rund 300 Mio. EUR in die Modernisierung der bestehenden Gasturbinenanlage und zwei neue Gasturbinen, um die Versorgungs-Infrastruktur des Standortes weiterzuentwickeln und die Energieeffizienz nochmals zu steigern. Auch wenn in Folge des Ukraine-Krieges die Zuverlässigkeit der Gasversorgung aktuell nicht gewährleistet ist und Infraser Höchst in Bezug auf die Energieversorgung bereits Alternativen prüft, um die Aufrechterhaltung des Standortbetriebs sicherstellen zu können, so ist der Betrieb hocheffizienter Gasturbinenanlagen unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten weiterhin absolut sinnvoll.

Die beiden neuen Gasturbinenanlagen haben eine Leistung von jeweils 88 MW elektrisch. Nachgeschaltet sind jeweils zwei Abhitzedampferzeuger, die jeweils pro Stunde bis zu 200 t, mehr als 500°C heißen Hochdruckdampf sowie maximal 22 t Niederdruckdampf erzeugen können. Mit den neuen Gasturbinenanlagen erhöht Infraser Höchst die eigenen Stromerzeugungskapazitäten auf 478 MW.

Infraser Höchst hat in den vergangenen 15 Jahren bereits verschiedene signifikante Investitionen getätigt, um die Energieversorgungs-Infrastruktur des Standortes zukunftsorientiert und nachhaltig weiterzuentwickeln. So ist der Industriepark Höchst Standort einer der größten Ersatzbrennstoff-Verbrennungsanlagen Deutschlands, in der anstelle fossiler Brennstoffe heizwertreiche Bestandteile von Siedlungs- und Gewerbeabfällen für die Energieerzeugung genutzt werden. Auch die Biogasanlage von Infraser Höchst, die größte ihrer Art in der Bundesrepublik, liefert durch die Umwandlung von Klärschlamm und organischen Abfäl-



Infraser Höchst investiert einen dreistelligen Millionenbetrag in Gasturbinenanlagen.

len in Biogas auf umweltfreundliche Weise Energie.

Ebenfalls von großer Bedeutung für die Produktion am Standort ist der Neubau des Flusswasserwerks, der noch in diesem Jahr fertiggestellt werden soll. Das bestehende Flusswasserwerk ist fast 100 Jahre alt: 1927 wurde die Infrastrukturanlage am nördlichen Mainufer in Betrieb genommen, die den gesamten Industriepark Höchst mit dem für alle Produktionsprozesse notwendigen Wasser versorgt. Das neue, voll automatisierte Flusswasserwerk wird bis zu 15.000 m³ Flusswasser pro Stunde reinigen können. Mit einer zweistufigen Reinigung kann das Wasser bis auf 20 µm gefiltert werden.

Auch am südlichen Mainufer des Industrieparks befand sich eine Großbaustelle, die Arbeiten sind nun weitgehend beendet: Das neue Gefahrstofflager des Industrieparks Höchst kann noch in diesem Jahr in Betrieb genommen werden. Infraser Höchst investiert 34,9 Mio. EUR in das hochmoderne Lagergebäude. Auch der Lagerneubau ist ein wesentlicher Beitrag zur Weiterentwicklung des Industrieparks, denn ein so großer dynamischer Standort braucht ein leistungsfähiges Gefahrstofflager. Betrieben wird das neue Gefahrstofflager von Infraser Logistics: Die hundertprozentige Tochtergesellschaft von Infraser Höchst erbringt im Industriepark und an weiteren Standorten viele wertschöpfende Logistik-Services für Kunden, die überwiegend aus der Chemie-, Pharma- und Health Care-Branche kommen. Die Fertigstel-

lung des Lagerneubaus fällt in eine Zeit, in der im Rhein-Main-Gebiet der Bedarf an breit konzeptionierten Gefahrgutlagerflächen wächst. Da der Industriepark Höchst über eine ausgezeichnete Sicherheitsinfrastruktur und ausgezeichnete Verkehrsverbindungen verfügt, ist der Standort für ein solches Lager optimal. Das Gebäude ist 220 m lang, 75 m breit, 15 m hoch und bietet auf einer Grundfläche von 16.500 m² insgesamt rund 21.500 Palettenlagerplätze. Durch kurze Wege und ein gleichzeitig für alle Lagerstandorte von Infraser Logistics einzuführendes neues Lagerverwaltungsprogramm wird das neue Gefahrstofflager, das technologisch auf dem neuesten Stand ist, einen hocheffizienteren und wirtschaftlicheren Betrieb ermöglichen. So werden die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt, um Schnittstellen zu den Kunden bzw. die Prozesse zwischen Produktion, Lager und Distribution transparent und effizient zu gestalten. Der Neubau ist in neun Brandabschnitte unterteilt, von denen vier speziell für temperaturgeführte Lagerung von Chemie-, Pharma- und Health Care-Produkten vorgesehen sind. Hier können zukünftig Gefahrstoffe oder pharmazeutische Produkte im Temperaturbereich von 2°C bis 8°C bzw. im Bereich zwischen 15°C und 25°C gelagert werden. Die Genehmigung für den Neubau im Industriepark Höchst erstreckt sich auf ein sehr breites Spektrum von Gefahrstoffen.

Fortsetzung auf Seite 26 ►

Berufliche Chancen und individuelle Perspektiven

Aus- und Weiterbildung sind seit 25 Jahren fester Bestandteil der Infraseriv Höchst-Gruppe

Im Industriepark Höchst wird Zukunft gemacht – in Form von neuen Technologien und Innovationen, aber auch in Bezug auf berufliche Chance und individuelle Perspektiven. Mit 22.000 Arbeitsplätzen ist der Standort einer der größten Arbeitgeber in der Rhein-Main-Region. Vor allem für junge Menschen ist der Industriepark Höchst eine wichtige Adresse, denn die Infraseriv-Tochtergesellschaft Provalidis bietet Jahr für Jahr rund 450 Ausbildungsplätze in mehr als 40 verschiedenen Berufen an. Aktuell werden rund 1.500 junge Frauen und Männer bei Provalidis qualifiziert, am Stammsitz im Industriepark Höchst in Frankfurt am Main und im mittelhessischen Marburg. Als „Fachkräfteentwickler der Industrie“ ist Provalidis Partner für mehr als 100 Kunden, darunter viele Chemie- und Pharmaunternehmen, aber auch Banken, IT-Firmen und Behörden. Im Weiterbildungsbereich nutzen rund 5.000 Teilnehmer die Provalidis-Angebote.

Aus- und Weiterbildung sind seit 25 Jahren ein fester Bestandteil des Leistungsportfolios der Infraseriv Höchst-Gruppe und enorm wichtig für den Standort, denn gut qualifiziertes Personal ist ein zentraler Erfolgsfaktor für die Unternehmen im Industriepark Höchst. Und angesichts des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels, der längst zu einem großen Problem für viele Firmen und ganze Branchen geworden ist, kommt der Nachwuchsrekrutierung und -qualifizierung immer mehr Bedeutung zu.

In den letzten Jahren hat die Coronapandemie die ohnehin schon schwierige Situation auf dem Ausbildungsmarkt in mehrfacher Hinsicht verschärft: Unternehmen waren bei der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen zurückhaltender, Schüler konnten unter Pandemiebedingungen kaum Informations- und Orientierungsangebote wahrnehmen, und bei den bestehenden Niveaus der Ausbildung zwangsläufig gelitten – in Lockdown-Phasen konnten Nachwuchskräfte nicht wie gewohnt den betrieblichen



Die Infraseriv-Tochtergesellschaft Provalidis bildet Nachwuchskräfte für viele Kunden aus.

Alltag kennenlernen, unter Home-Office-Bedingungen fällt die Einbindung junger Menschen in die Abläufe schwerer, und auf den Distanzunterricht waren Berufsschulen ebenso wie Schulen im Allgemeinen nicht einmal ansatzweise vorbereitet. Und das alles in einer Zeit,

in der die Duale Ausbildung – ein wesentlichen Erfolgsfaktor für den Wirtschaftsstandort Deutschland – ohnehin einen schweren Stand hat: Die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge betrug 2021 473.000, vor Beginn der Pandemie im Jahr 2019 kamen noch 525.000

Verträge zustande, und das waren schon 100.000 weniger als noch zehn Jahre zuvor. Fest steht: Nicht nur für kleine Handwerksbetriebe wird der Nachwuchsmangel zu einer existenziellen Bedrohung, sondern perspektivisch für ganze Branchen.

Daher müssen Unternehmen heute neue und viele unterschiedliche Wege gehen, um Jugendliche für Ausbildungsberufe zu interessieren. Gleichzeitig müssen die Ausbildungsangebote an den geänderten Bedarf von Unternehmen angepasst werden. Provalidis hat schon frühzeitig auf den sich verändernden Bedarf reagiert und 2003 die Provalidis Hochschule gegründet, an der aktuell rund 1.100 Studierende in dualen und berufsbegleitenden Studiengängen international anerkannte Bachelor- und Masterabschlüsse erwerben können. Diese Studienangebote sind ideal für leistungsbereite junge Menschen, die sich berufliche Perspektiven erarbeiten wollen. Gleichzeitig haben die Firmen die Möglichkeit, engagierte Potenzialkandidaten zu entwickeln. Provalidis entwickelt das Studienangebot kontinuierlich weiter und bietet bspw. seit 2021 in Partnerschaft mit dem Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung den Bachelor-Studiengang Transport- und Logistikmanagement an – der Nachwuchsbedarf ist gerade im Logistikbereich sehr groß, daher bedarf es hier spezieller Angebote für junge Menschen.

Provalidis ist bei der Rekrutierung von Auszubildenden für die Kunden seit vielen Jahren sehr aktiv, mit zahlreichen Veranstaltungen für Jugendliche und Eltern, Schul-Kooperationen, Schnupper-Vorlesungen und vielem mehr. Bei den Aus- und Weiterbildungsspezialisten gehen jährlich immer noch 5.000 bis 6.000 Bewerbungen ein, so dass die rund 450 pro Jahr verfügbaren Ausbildungsplätze gut besetzt werden können. Damit das auch so bleibt, entwickelt Provalidis immer neue Angebote, wie bspw. die „Code Days“, mit denen speziell IT-affine Jugendliche angesprochen werden. Denn Jugendliche müssen sehr zielgruppengerecht angesprochen werden, damit der Bedarf in den unterschiedlichen Ausbildungsbereichen abgedeckt werden kann.



In mehr als 40 verschiedenen Ausbildungsberufen werden aktuell mehr als 1.500 junge Männer und Frauen bei Provalidis für das Berufsleben vorbereitet. So stehen den Unternehmen im Industriepark Höchst hochqualifizierte Fachkräfte zur Verfügung.



Ein Standort voller Power

◀ Fortsetzung von Seite 25

Um ein ausgesprochen spannendes Zukunftsprojekt handelt es sich bei dem Bau der ersten Wasserstofftankstelle für brennstoffzellenbetriebene Passagierzüge in Hessen – ein Thema, für das sich Anfang August auch Bundeskanzler Olaf Scholz interessierte. Bei einer Tour durch Hessen

legte der Bundeskanzler eine Zwischenstation im Industriepark Höchst ein und informierte sich dort über die Entwicklung der Wasserstofftechnologie. Dabei stand auch die Besichtigung der Wasserstofftankstelle auf dem Programm, an der ab Ende des Jahres die weltweit größte Brennstoffzellenzugflotte der Welt betankt wird. Der Rhein-Main-Ver-

kehrsverbund (RMV) wird ab Ende 2022 insgesamt 27 wasserstoffbetriebene Regionalzüge einsetzen, die im Industriepark Höchst mit Wasserstoff versorgt werden.

Infraseriv Höchst engagiert sich schon seit mehr als 15 Jahren im Rahmen von Projekten, mit denen die Nutzung von Wasserstoff für nachhaltige, emissionsarme Mobi-

litäts- und Energieversorgungs-lösungen vorangetrieben wird. Das Unternehmen verfügt daher über viel Erfahrung und kann im Industriepark Höchst, in dem pro Jahr rund 50 Mio. m³ Wasserstoff bei Produktionsprozessen als Nebenprodukt anfällt, optimale Rahmenbedingungen bieten.

In den letzten Monaten sind im Nordteil des Industrieparks neue Gleisanlagen entstanden, insgesamt werden vier Zapfsäulen zur Betankung der Brennstoffzellenzüge installiert. In einem neuerrichteten Gebäude stehen sechs Verdichter-

anlagen bereit, mit denen der Wasserstoff für die Wasserstoffspeicherung auf 500 bar verdichtet wird. Infraseriv Höchst hat zusätzlich einen Elektrolyseur zur Wasserstoffproduktion errichtet.

Der RMV wird Loks der Firma Alstom einsetzen, die mit dem Coradia iLint den weltweit ersten Personenzug entwickelt hat, der mit einer Wasserstoffbrennstoffzelle betrieben wird. In der Traktionsbatterie werden der vorübergehend überschüssig erzeugte Strom sowie die bei Bremsvorgängen zurückgewonnene Energie zwischengespei-

chert. Die Triebfahrzeuge sind so leise wie Elektrotriebfahrzeuge und lokal emissionsfrei, weil sie lediglich Wasserdampf und Wärme an die Umwelt abgeben. Allein diese vielen Investitionsmaßnahmen von Infraseriv Höchst, die derzeit alle parallel realisiert werden, sind ein deutlicher Beleg für die dynamische Entwicklung des Industrieparks. Daneben sorgen auch die Standortgesellschaften mit ihren Investitionsprojekten dafür, dass der Standort weiter boomt – beste Zukunftsaussichten also auch für die Standortbetreibergesellschaft Infraseriv Höchst.



Infraseriv Höchst betreibt eine der größten Biogasanlagen Deutschlands.



Das neue Gefahrstofflager im Industriepark Höchst setzt Maßstäbe in Bezug auf Sicherheit und Effizienz.